

1753

HOMILIE AM ENGELFEST

Offenb. 12, 7-12

Math. 18 1-19

HOMILIE AM ENGELFEST

„Lobet den. Herrn, ihr Seine Engel, ihr starken Helden, die ihr Seinen Befehl ausrichtet, zu gehorchen der Stimme Seines Worts. Lobet den Herrn, alle Seine Heerscharen, Seine Diener, die ihr Seinen Willen tut.“ So spricht der Psalmist im 103. Psalm, getrieben durch den heiligen Geist. So haben wir es auch heute vor Gott gebracht im Gesang nach der Epistel. Denn heute, als am Feste zum Gedächtnis der heiligen Engel, das wir vor Gott ausrichten dürfen, ist unser Herz voll Dank gegen den. allmächtigen Gott, der Seine heiligen Engel verordnet hat zum Dienste derer, die ererben sollen die Seligkeit. Nicht ist uns das Fest gegeben, um Gott die Ehre zu rauben, sondern um IHN zu verherrlichen; nicht um die Engel anzubeten, denn sie sind auch Geschöpfe Seiner Hand, sondern, wie es billig ist, ihrer vor Gott zu gedenken und IHM zu danken für ihre segensreiche Mitarbeit an der Vollführung Seines Liebesratschlusses mit den Menschenkindern.

Wer denkt an die heiligen Engel in dieser so glaubensschwachen Zeit? Aber wir wollen ihrer vor

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MÄRZ 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

Gott gedenken und uns ihrer bewusst sein. Sie sind vor uns geschaffen, wir, die Menschen waren noch nicht da, als, wie es in der Schrift heißt: „Die Morgensterne miteinander lobten, und jauchzten alle Kinder Gottes.“ Sie, die heiligen Engel sind Wesen voll Heiligkeit und Güte, die nur das Eine kennen: Gott zu dienen, Seinen heiligen Willen auszurichten. ER, der ewigreiche Gott, der große Wunder tut an uns und allen Enden, ER hat sie, die hehren Lichtgestalten von unaussprechlicher Herrlichkeit geschaffen, die Fürstentümer und Gewalten in den himmlischen Orten, die Cherubim und Seraphim vor Seinem Thron, die unzählbare Schar der heiligen Engel und Erzengel. - Aus ihrem Munde hat die Kirche Gottes, als einen heiligen Raub, den Lobgesang genommen, der einst auf Bethlehems Fluren von ihnen gesungen werde:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen.“ Und wenn die Kirche in dem allerheiligsten Lob- und Dankopfer die Präfation, die große Danksagung darbringt und beendet, dann stimmt sie ein in, den Gesang der heiligen Engel und Erzengel vor dem Throne Gottes, den der Prophet im Gesichte hören durfte: „Heilig, heilig, heilig, Herr Gott Zebaoth; alle Lande sind Deiner Ehre voll.“ O, wie groß ist jetzt schon der Dienst der Anbetung, jetzt schon unter der Hülle der irdischen Dinge, Himmel und Erde vereint, Engel und Menschen, die

erlöst sind durch IHN, der gekommen war, den Liebesratschluss Gottes hinauszuführen. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Reiche Gottes. Aber wem Gott das Glaubensauge geöffnet hat, der kann hineinschauen in das Himmlische, der kann sehen die Wunder Seiner Hand, der kann schauen, wie Gottes Güte und Gnade auch hier alles so wunderbar geordnet hatten. Auf den kindlichen und demütigen Glauben kommt es an. Deshalb stellte der Herr ein Kind inmitten Seiner Jünger und sprach zu ihnen: „Wahrlich ich sage Euch: Es sei denn, dass Ihr Euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet Ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ Ja, die da werden wie die Kinder im gläubigen Vertrauen auf den himmlischen Vater, ob groß oder klein, die sich vor Gott erniedrigen, die alles von IHM erwarten und erbitten, deren Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht des Vaters im Himmel. Wir dürfen uns getrösten, gerade in diesen unseren bösen Tagen, dass die Himmelsboten bereit stehen, Gottes Befehle auszurichten, uns zu helfen und zu trösten auf unseren Wegen, auch, im dunklen Tal. Auch in dem letzten Kampf und Streit Seiner Kirche werden Gottes starke Engel Seinen Kindern beistehen, zu überwinden. Und es wird jene große Stimme im Himmel ertönen: „Es sind die Reiche dieser Welt unseres Herrn und Seines Christus geworden.“ Wir wollen danken dem Herrn, der unsere Augen und unsern Mund ge-

öffnet hat: „Lobe den Herrn meine Seele und vergiss
nicht, was ER Dir Gutes getan hat.“